

# winsener anzeiger

13.06.2019

## Hausärzte dringend gesucht

25 Hausarztstellen im Landkreis sind nicht besetzt, Tendenz steigend. Die Initiative „stadtlandpraxis“ soll dagegen steuern

**Landkreis.** Deutschlandweit schließen im ländlichen Raum immer mehr Allgemeinmediziner ihre Praxen. Dieser Trend geht auch am Landkreis Harburg nicht vorbei. Obwohl die Bedingungen zum Wohnen und Arbeiten in der Metropolregion Hamburg attraktiv sind, gibt es zurzeit 25 freie Hausarztstellen und die Versorgung mit Fachärzten ist, auch wenn sie rein rechnerisch nach den Vorgaben der kassenärztlichen Vereinigung ausreicht, für viele Bürger gefühlt zu gering.

### Rein rechnerisch gibt es keine Unterversorgung

Für Abhilfe sorgt die Kreisverwaltung mit ihrer Initiative „stadtlandpraxis“, mit der gezielt um junge Allgemeinmediziner für den Landkreis geworben wird. „Wir können nicht darauf warten, dass der Mediziner Nachwuchs zu uns kommt. Um die Herausforderung ‚Arztemangel‘ zu meistern, steuern wir daher aktiv gegen und suchen den Dialog mit jungen



Auf einem Nachwuchskongress in Hamburg am kommenden Freitag wird die Initiative „stadtlandpraxis“ des Landkreises Harburg wieder auf die Suche nach medizinischem Nachwuchs gehen. Foto: po

Medizinerinnen und Mediziner, um sie für eine Niederlassung im Landkreis Harburg zu begeistern“, beschreibt Landrat Rainer Rempe den Ansatz von „stadtlandpraxis“. Die Initiative unterstützt Allgemeinmediziner bei ihrem Einstieg ins Berufsleben. Der muss nicht zwangsläufig zur eigenen Pra-

xis führen; andere Arbeitsmodelle wie eine Festanstellung oder Teilzeitbeschäftigung werden, insbesondere von jungen Ärztinnen, immer mehr bevorzugt. Das Projekt „stadtlandpraxis“ bietet deshalb ein vielfältiges Unterstützungsangebot für Assistenzärztinnen und -ärzte, junge Praxisgründer-

rinnen und -gründer, Frauen, die als Ärztin und Mutter zurück in den Beruf möchten, sowie Studentinnen und Studenten, die eine Perspektive als Hausärztin oder Hausarzt im Landkreis Harburg suchen.

Die Initiative gibt es seit 2012. In sieben Jahren konnten

damit knapp 50 Ärzte für den Landkreis gewonnen werden. Präsent ist „stadtlandpraxis“ beispielsweise am Freitag, 14. Juni, beim Nachwuchskongress am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf.

Das allein reicht nicht aus, um die ärztliche Versorgung für

die Zukunft sicherzustellen, so die Meinung der SPD-Fraktion im Kreistag. Im Sozialausschuss hatte man im Mai über einen SPD-Antrag diskutiert, der vorsah, die Initiative durch ein kommunal getragenes, medizinisches Versorgungszentrum mit angestellten Ärzten zu ergänzen. Träger eines solchen Zentrum soll der Landkreis sein.

Dass in Zukunft eine medizinische Versorgungslücke im Landkreis auftreten werde, bestätigte Reiner Kaminski vom Fachbereich Soziales, der auch für das Projekt „stadtlandpraxis“ federführend zuständig ist. Kaminski berichtete im Ausschuss, dass die Konkurrenz um junge Mediziner künftig schärfer werde und dass weitere Überlegungen angestellt werden sollten, um Mediziner in den Landkreis zu ziehen, etwa die Vergabe von Stipendien oder die investive Förderung von Arztpraxen.

### Für medizinische Versorgung droht eine Lücke

Die Idee eines medizinischen Versorgungszentrums allerdings stieß im Sozialausschuss auf eher wenig Begeisterung. Während die SPD ihren entsprechenden Antrag zurückstellte, wird Kaminski Ende des Jahres im Ausschuss ausführlich zu möglichen Ergänzungen der Initiative „stadtlandpraxis“ berichten. fw